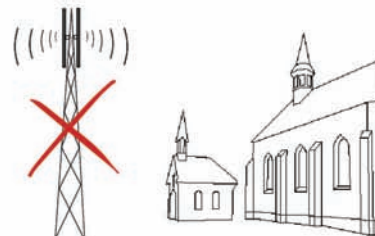


Sendemastfreies Gschnaidt und Allgäuer Umland e.V.



Sendemastfreies Gschnaidt und Allgäuer Umland e.V. • Lendraß 1 • 87452 Altusried

An
den Bürgermeister Herrn Kammel
sowie alle Marktgemeinderäte von Altusried

Stellungnahme BI Gemeinderatssitzung 12.03.2009

12.03.2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,

der nun vorliegende Bauantrag von o2, entspricht nicht dem Sinne der Gemeinde. Dies wurde von Bürgermeister Kammel beim Infotermin mit o2 im Rathaus und schon vor Bekanntgabe der Strahlenprognosen vom Umweltinstitut mehrfach klargestellt. Der nun vorliegende Kompromiss von o2 weist keinerlei technische Änderungen im Bauantrag auf. Auch wenn der Standort U02 (ca. 200 m weiter südlich vom geplanten Standort) zu Beginn etwas geringere Immissionswerte für das Wohnhaus im Gschnaidt und die umliegenden Weiler ergeben, so kann sich doch dadurch die grundsätzliche Haltung der Gemeinde nicht geändert haben!

Außerdem gibt es keine zuverlässige Aussage von o2, ob der alternative Standort auch technisch machbar ist. Diese Überprüfungen sind aufgrund der Wetterlage bisher nicht erfolgt. Vor allem sind nach dem Gutachten von Herrn Ulrich-Raithel Gschnaidt und die umliegenden Weiler mit diesem Standort nach wie vor am stärksten belastet. Eine deutlich geringere Strahlungsprognose bietet erst der Standort U03. Aber diesen schließt o2 vorab schon aus.

Wir möchten vor der entscheidenden Abstimmung im Gemeinderat nochmals darauf hinweisen, dass alle im Zusammenhang bestehenden Beschlüsse und Vertragsunterzeichnungen aufgehoben bzw. zurückgezogen werden sollten (z. B. Standortauswahl Staatswald, Gestattungsvertrag etc.). Ansonsten ist es schwierig, den Bauantrag abzulehnen und das gemeindliche Einvernehmen zu verweigern. Sollte dies trotzdem so passieren, muss eine Ablehnung begründet werden und dann wird beim Landratsamt offiziell das Baugenehmigungsverfahren eröffnet. Durch die oben genannten Beschlüsse und bestehenden Verträge wäre aber der Handlungsspielraum des Landrats enorm eng gesteckt. Aufgrund dieser Vorgehensweise bliebe ihm, aus rechtlicher Sicht, nichts anderes übrig, als das gemeindliche Einvernehmen zu ersetzen. Nur klare rechtliche Schritte, die allerdings auch die Gemeinde tätigen müsste, könnten dann das Bauvorhaben von o2 noch verhindern bzw. hinauszögern.

Es ist zu bedenken, dass das Konzept von Dr. von Klitzing nicht von ihm persönlich erläutert wurde. Eine Abwägung der beiden Gutachten und somit der Standorte ist aufgrund mangelnder Informationen nur schwer möglich.

Eine optimale Mobilfunkversorgung in den Dörfern Frauenzell, Muthmannshofen und Kimratshofen ist, laut Umweltinstitut, nicht gegeben. D. h. es tritt zwar eine Verbesserung der Versorgung ein, aber es werden nach wie vor Funklöcher bleiben. Wenn es nur um eine Verbesserung geht, ist dann wirklich ein 45m-Gittermast dafür nötig?

Seite 1

Der Standort (auch weiter hinten im Wald) befindet sich nach wie vor auf Staatsgrund und ist unkontrollierbar, landschaftszerstörend und nicht ideal für das komplette Beseitigen der Funklöcher. Die Alternative ist baugleich und somit kein Kompromiss im Sinne der Gemeinde. Dieser Standort ist für o2 nötig für ihr überregionales Richtfunknetz und dieses Ziel verfolgt o2 letztlich. Die Investition für den Bau wird etwas höher ausfallen, aber ansonsten bekommt o2 alles, was beantragt wurde. Die Gemeinde muss die Planungshoheit jetzt und in Zukunft wahrnehmen können. Nur dann, sind Optimierungen im Bereich Mobilfunk in Zukunft möglich. Voraussetzung dafür ist aber eine begrenzte Laufzeit und die Einschränkung der Ausbaumöglichkeiten.

Setzen Sie sich für die Bürgerinnen und Bürger von Altusried ein, denn von diesen wurden sie gewählt. Verhindern Sie das Vorgehen der Firma o2. Sollte heute abgestimmt werden, sprechen Sie sich als Gemeinderat gegen den Bauantrag aus. Als Option kann der mögliche Alternativstandort U02 angegeben werden. Dieser Zeitgewinn wäre sehr wichtig, um das zweite Gutachten eingehend technisch und rechtlich zu prüfen. Eine Rückstellung des Bauantrags ist noch bis zum 22.07.2009 möglich.

Wie gestern im Gespräch mit Bürgermeister Kammel besprochen wurde, schlagen wir daher vor:

1. Vertagen Sie die Abstimmung, um Zeit zu gewinnen.
2. Laden Sie Dr. von Klitzing ein, damit er persönlich sein Konzept Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern vorstellt.
3. Lassen Sie uns einen Arbeitskreis Mobilfunk bilden, der sich aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Bürgerinitiative und des Bürgermeisters zusammensetzt.

Da Mobilfunk uns alle angeht und wir zu einer guten, gemeinsamen Lösung kommen wollen, die im Sinne aller Bürger und der Zukunft unserer Kinder ist, appellieren wir an Ihr Verantwortungsbewusstsein.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative Sendemastfreies Gschnaidt und Allgäuer Umland e.V.